



Infoblatt: BayernNetz Natur-Projekt "Ismaninger Moos (Oberföhringer Moos)"

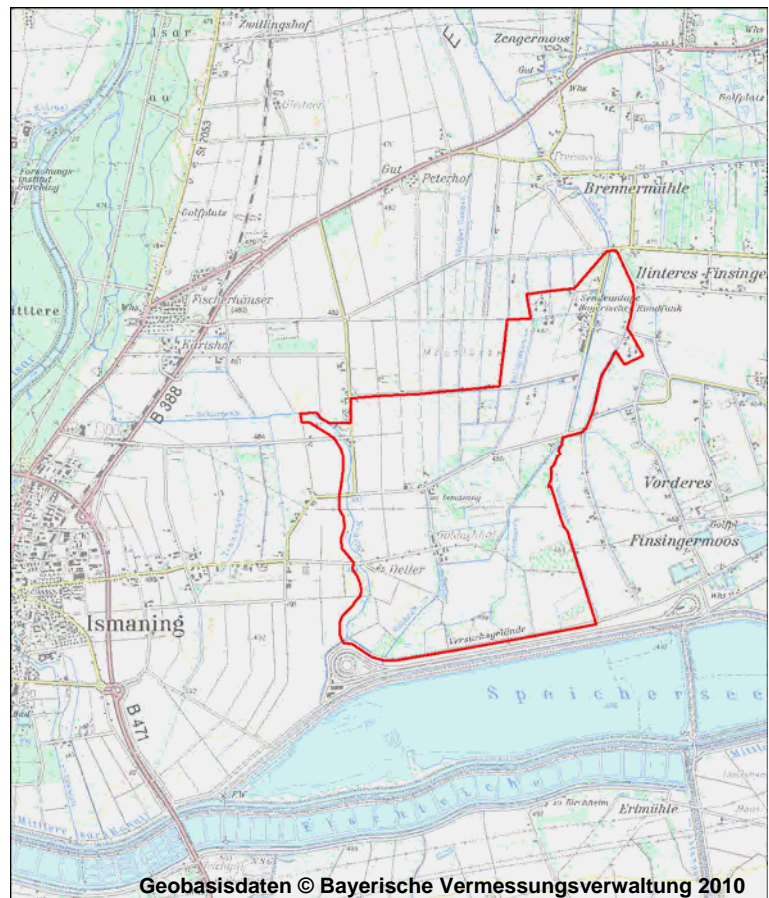
Hrsg.: Landratsamt München - Naturschutz, Forstrecht und Landwirtschaftsrecht
Stand: September 2011

BESCHREIBUNG UND LAGE

Die jüngsten drei Eiszeiten hinterließen zwischen Weyern im Südosten, Maisach im Westen und Moosburg im Norden eine gewaltige, rund 1.500 Quadratkilometer große Ebene. Dabei nimmt die Mächtigkeit der von Gletschereis und Schmelzwasserströmen abgelagerten Schottermassen von rund 100 Metern im Süden langsam aber stetig nach Norden hin ab. Wo Grundwasser zu Tage trat, entwickelte sich auf den flachen Schotterflächen ein ausgedehntes Quellmoor. Bereits früh wurde das 255 Quadratkilometer große Erdinger Moor vom Menschen als Weide- und Anbaufläche genutzt.

Heute sind nur noch winzige Zeugen der einstigen Moorlandschaft erhalten. Einer der wertvollsten im Landkreis München liegt östlich von Ismaning - das Oberföhringer Moos.

In seinem Kernbereich nie flurbereinigt, zeichnet sich der Niedermoorrest dort noch immer durch eine sehr kleinteilige Flurstruktur aus. Für die intensive Landnutzung unattraktiv, hat sich die Landwirtschaft zwischenzeitlich ganz aus dem Kerngebiet zurückgezogen.



Blick ins Kerngebiet © Schwarz

NATURSCHUTZFACHLICHE BEDEUTUNG

Auf einer Fläche von sieben Quadratkilometern findet man hier, umgeben von intensiv genutzten Ackerflächen und verbunden über ein dichtes Netz aus Entwässerungsgräben, einzelne kleine Feuchtkomplexe mit bemerkenswerter Lebensraum- und Artenvielfalt. In dem durch überwiegend kleinbäuerlichen Torfstich stark gekammerten, unübersichtlichen Kernbereich liegen zwischen Feuchtgebüsch, kleinen Feuchtwaldresten, Röhricht, Feucht- und Nasswiesen bzw. -wiesenbrachen Reste der ehemals im Erdinger Moos weit verbreiteten Duftlauch-Pfeifengraswiesen und Mehlprimel-Kopfbinsenrieder.

Der vielfältige Feuchtkomplex bietet einer großen Zahl gefährdeter und stark gefährdeter Pflanzen- und Tierarten letzte Refugien inmitten der landwirtschaftlichen Flur, darunter sind Arten wie das Preußische Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*), das Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*), die Wasserralle (*Rallus aquaticus*), der Laubfrosch (*Hyla arborea*) und der Riedteufel (*Minois dryas*).



DAS PROJEKT

1997 wurde das wertvollste Teilgebiet im Süden in den landesweiten Biotopverbund Bayern-Netz Natur aufgenommen. Seither werden in enger Zusammenarbeit von der Gemeinde Ismaning, der Straßenbauverwaltung, des Landschaftspflegeverbands München-Land e. V. und dem Landratsamt München die brachliegenden Streuwiesen sukzessive entbuscht, wo möglich vergrößert und kleinflächig gemäht. Angrenzende Flächen werden erworben und als Puffer- oder Verbundflächen entwickelt. Im Jahr 2003 wurde das Gebiet deutlich nach Norden erweitert. Über magere Grabenböschungen sollen die einzelnen Gebietsteile miteinander verbunden werden.

ANSPRECHPARTNER

Herr Schwarz

Telefon: 089 / 6221-2414

Fax: 089 / 6221 44-2414

Zimmer: F 217

Fachbereich: 6.3

E-Mail: SchwarzS@lra-m.bayern.de

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Landschaftspflegeverband München-Land e. V., Herr Georg Hünerfeld (E-Mail: georg.huenerfeld@procommuno.de).